Erfahrungsbericht WiSe 2023/2024 – Erasmus in Karlstad (Schweden)

Hej Hej, ich bin im Master Wirtschaftsingenieurswesen und habe im WiSe 2023/2024 ein Auslandssemester in Karlstad gemacht. Bevor ich zu den wichtigen Informationen rund um ein Auslandssemester in Karlstad und meinen Eindrücken komme, möchte ich kurz mein Fazit vorziehen, denn das ist wohl das Wichtigste für die Lesenden.

Fazit:

Das Auslandssemester hat sich für mich total gelohnt, ich habe unglaublich tolle Menschen kennengelernt und vermutlich die schönste Zeit in meinem bisherigen Leben dort verbracht. Diese Erfahrungen und Erlebnisse würde ich keinesfalls missen wollen und kann ich jeder Person nur empfehlen, sofern sie sich auf ein Auslandssemester einlassen möchte. Für mich war die schlechteste Erfahrung das Ende, als ich realisiert habe, dass ich die Anderen nie wieder so intensiv sehen werde und wir alle nachhause zurückkehren müssen.

Organisation und Planung

Anfang Oktober 2022 habe ich mit der Planung und Organisation rund um das Auslandssemester begonnen, sodass mir genug Zeit blieb, um alle offenen Fragen bis zur Deadline am 31.01.2023 zu klären. Die Uni stellt einem eine sehr gute Übersicht zu all den organisatorischen Notwendigkeiten zur Verfügung, allerdings solltest du genügend Zeit zur Bearbeitung dieser einplanen, denn es treten immer wieder spontan Fragen und Verwirrungen auf. Die ganze Papierarbeit ist zwar lästig, aber durchaus machbar. Außerdem stand das International Office jederzeit für meine Fragen zur Verfügung.  
Bei der Planung ist es besonders wichtig sich um einen Sprachtest zu kümmern, denn ein B2 in Englisch ist eine Voraussetzung. Ich habe an der Uni einen DAAD-Test gemacht, der sehr unkompliziert und schnell ablief.

Außerdem solltest du früh die Finanzierung deines Erasmussemesters durchrechnen. Mir wurden zunächst 4 Monate mit jeweils 600€ zugesprochen und 50€ für das „grüne Reisen“. Die genauen Fördergelder sind jedoch von deinen persönlichen Umständen abhängig. Anfang August 2023 habe ich dann, passend zur Bezahlung der Miete in Höhe von ~24.000 Schwedischen Kronen plus 5.000 Kronen Kaution, fast die gesamte Förderung für die Miete verwendet und musste im Voraus einen Teil der Miete auslegen. Während des Semesters wurde mir dann mitgeteilt, dass mein gesamter Aufenthalt gefördert wird. Die Lebenshaltungskosten sind in Schweden etwas teurer und ich habe viel unternommen, weshalb meine monatlichen Ausgaben höher als in Deutschland waren (~ 650€/Monat). Größere Trips wie z.B. nach Lappland kommen hier noch obendrauf.

Unterkunft

Ein riesiger Vorteil an Karlstad ist, dass jede/jeder einen garantierten Platz im Wohnheim bekommen hat. Wir wurden dieses Jahr im Wohnheim in der Straße Triogatan untergebracht. Jedes der Wohnheime hat drei Ebenen, auf denen jeweils ca. zehn Personen leben. Vor Beginn kannst du dich zwischen einem 16, 21, 24, 26 und 32 m² Zimmer entscheiden, die alle mit einem Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Stehlampe und einen Kühlschrank ausgestattet sind. Bettwäsche musst du leider selbst mitbringen oder dir dort besorgen. Zu Beginn gibt es immer einen „Storageroom Raid“ bei dem nützliche Dinge von Studis aus den letzten Semestern verteilt werden. Hier lohnt es sich frühzeitig vor Ort zu sein. Der soziale Mittelpunkt meines Auslandssemesters spielte sich in den Wohnheimküchen ab. Hier haben wir gemeinsam gekocht, zusammen gecoworked und viele Partys gefeiert. Das Wohnheim ist 10 bis 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Bus von der Universität entfernt und etwa 20 Minuten von der Innenstadt mit dem Bus entfernt. Der nächste Supermarkt „Coop“ ist etwa 10 Minuten zu Fuß entfernt, der günstigere Supermarkt ICA 15 Minuten mit dem Bus. Etwas weiter entfernt gibt es auch noch einen LIDL und einen Willys, welche beide nochmal preiswerter sind. Generell ist alles sehr einfach mit dem Bus zu erreichen, sodass ich ein Monatsticket nur empfehlen kann. Ein IKEA für die wichtigsten Einrichtungsgegenstände gibt es selbstverständlich auch.

Ich bin mit dem Nachtzug nach Karlstad gereist. Über den schwedischen Anbieter SJ habe ich einfach eine Verbindung von Hamburg nach Karlstad mit mehreren Umstiegen gebucht. Der Nachtzug fährt durch Kopenhagen, sodass du hier einen Stopp auf dem Rückweg einplanen könntest. Erwarte aber nicht zu viel von der schwedischen Bahn, sie ist nur minimal besser als die Deutsche Bahn. Zugverspätung und Ausfall gehört leider auch hier dazu. Doch immerhin gibt sich SJ immer sehr viel Mühe eine Alternative zu finden, sodass ich immer halbwegs pünktlich am Ziel angekommen bin und auch die Rückerstattung funktioniert problemlos. Karlstad bietet sich sehr gut zum Verreisen an. Es liegt ca. 3,5 Stunden von Oslo, Göteborg und Stockholm entfernt, wodurch ich alle Städte mehrmals besucht habe.

Studium

In Karlstad unterscheidet sich das Studium doch sehr von unserem in Hannover. Hier ist das Semester in 4 Perioden unterteilt und Module geben entweder 7,5 oder 15 Credits. Je nach Modul und „Studypace“ gehen diese 1, 2 oder 4 Perioden. Am Ende jeder Periode gibt es immer eine Prüfungsphase. An dieser nimmst du aber nur teil, wenn dort auch dein Modul endet. Dies ist erstmal ziemlich verwirrend, aber auch hier wirst du reinkommen.

Ich habe drei wirtschaftliche Module belegt, zwei mit 7,5 Credits über die ersten beiden Perioden hinweg und ein 15 Credit Modul, welches über Periode drei und vier ging.  
Mein erstes Modul war „Auditing“. Hier lernst du in 5 Vorlesungen die Basics eines Audits. Den Aufwand für das Modul würde ich als hoch einschätzen. Es gab mehrere Prüfungsleistungen in Form von einem Take-Home-Examen, drei Literatur Zusammenfassungen und dem Schreiben eines Literature Review mit 3.000 Wörtern. Insgesamt habe ich dort sehr wenig gelernt.  
Mein zweites Modul war „International Financial Accounting“. In diesem ging es über die verschiedenen Theorien, die international im Bereich Accounting Anwendung finden. Die Vorlesungen waren interessant, aber auch sehr monoton. Hier mussten wir in Dreiergruppen ein 2.500 Wörter Essay über ein selbst ausgesuchtes Thema schreiben und am Ende des Kurses gab es eine Klausur. Diese enthielt sieben Freitextaufgaben und wir hatten bis zu fünf Stunden Zeit diese ausführlich zu beantworten. Viele haben diese Klausur im Erst- und auch Zweitversuch nicht bestanden und der Dozent meinte, dass nur ~30% die Klausur bestehen. Im Schnitt wird die Klausur, wenn auch nur knapp, bestanden.  
Als Drittes habe ich das 15 Credit Modul „Sustainable Business and Leadership“ belegt. Hier habe ich viel über Nachhaltigkeit, Mitarbeitendenführung, Ethik, Corporate Governance und nachhaltige Business Modelle gelernt. Hier mussten wir zu jedem Thema fünf bis neun wissenschaftliche Paper lesen und dann auf einer oder zwei Seiten mit diesen eine Fragestellung beantworten. Zum Abschluss sollten wir in Vierergruppen sechs Seiten schreiben, wie wir alle Konzepte in einem Business Modell vereinen würden. Nach dem Abgabetermin jeder Hausarbeit gab es immer ein verpflichtendes Seminar, in dem die Inhalte nochmal gemeinsam besprochen wurden. Hier fielen die Noten sehr gut aus und die Inhalte und Paper waren sehr interessant. Die Hausarbeiten erfordern viel Zeit und teilweise Mühe, aber beim gemeinsamen coworken vergeht die Zeit sehr schnell. Ich kann dieses Modul nur empfehlen.

Allgemein kann ich anmerken, dass die Schweden deutlich mehr mit Hausarbeiten statt Klausuren verwenden. Von Studis sämtlicher Studienrichtungen habe ich diese Erfahrung gehört, also stelle dich schonmal darauf ein viele englische, wissenschaftliche Paper lesen zu dürfen.

Alltag und Freizeit

In den ersten beiden Wochen fand die Einführungswoche in Karlstad statt. Hier laufen endlos viele schwedische Studis mit ihren traditionellen Overalls herum und feiern. Dies bringt einen direkt in die passende Stimmung für die ganzen Partys am Anfang des Semester. Nebenbei finden die ersten Einführungsveranstaltungen statt, dir wird alles Wichtiges gezeigt und du lernst deine ersten Freund:innen kennen. In der dritten Woche beginnt dann der richtige Alltag. Die ersten Vorlesungen fangen an, die ersten Ausflüge werden geplant und die Erkundung von Karlstad beginnt. Außerdem wird die unumgängliche Fika eingeführt. Hier wird sich ein oder zweimal am Tag zum gemeinsamen Kaffeekränzchen getroffen. So lernst du schnell neue Personen kennen und der Tag wird entschleunigt. Besonders in den Wintermonaten wird sie zu einer angenehmen Pflichtveranstaltung unter befreundeten Personen. Im August und September hatte ich noch angenehmes Spätsommerwetter, sodass ich hier schon im Vännern schwimmen konnte. Spaziergänge, Ausflüge und Partys nahmen meine ersten Wochen in Karlstad ein. Mit der ersten Klausurenphase im Oktober kam dann auch der erste Schnee und es kehrte mehr Ruhe ein. Alle lernen, sodass Küchenpartys vorerst zur Rarität wurden. Aber jetzt beginnt die Zeit der Winteraktivitäten. Rodeln, Schlittschuhlaufen auf dem zweitgrößten Sees Europas und Saunabesuche mit anschließendem Eisbaden im See. Natürlich dürfen auch Schneeballschlachten im 8 vs. 8 Modus nicht fehlen mit gemeinsamen Iglubau im Nachgang. Das Alles ist schon eine sehr gute Vorbereitung auf den Trip ins eiskalte Lappland. Du solltest definitiv sehr viele warme Sachen mitnehmen, der Zwiebellook ist ein Muss! In den Wintermonaten ist die Durchschnittstemperatur bei ca. -13°C, kann aber auch bis -23°C fallen.

Der Lapplandtrip wird entweder vom Erasmus Student Network (ESN) angeboten oder du kannst ihn auch gut selbst planen. Wenn du ihn mit dem ESN machen möchtest, musst du dich unbedingt beeilen, denn die Plätze sind innerhalb von wenigen Stunden ausgebucht. In Lappland erlebst du dann wie sich vier Stunden Sonnenlicht am Tag anfühlen und vielleicht erreicht ihr hier auch die -30°C. Hier sind warme Schuhe, Handschuhe, Schal, Mütze, dicke Winterjacke und Schneehose Pflicht! Diese Rahmenbedingungen gehören aber irgendwie auch Erfahrung dazu. In Lappland siehst du dann hoffentlich die wunderschönen Polarlichter, kannst Hundeschlitten fahren und kannst Lappland entdecken. Dort ist es wahrlich wunderschön und ich kann den Trip nur jedem an Herzen legen. Es ist mein bisher schönster Urlaub.

Nach dem Erasmustrip im November beginnt dann so langsam die Weihnachtszeit. Alle werden wieder geselliger, es werden viele Kekse gebacken und gemeinsam Filme geguckt. Ich bin über Weihnachten und Silvester nach Hause gefahren, hätte aber im Nachhinein lieber die Zeit mit Freunden in einem Schwedenhaus mitten im Winter Wonderland verbracht. In den letzten beiden Wochen kommen alle nochmal zusammen, feiern und einem wird die Vergänglichkeit des Ganzen klar. Das Ende tut unglaublich weh, aber das muss es wohl, denn es zeigt einem, wie toll die Zeit und die Personen sind. Wenn die Rahmenbedingungen passen, dann trau dich und habe auch die Zeit deines Lebens in deinem Erasmussemester.